

Leitartikel „Mehr Transparenz“ in der Rheinpfalz vom 2.1.15

Mit einigen Formulierungen setzt der Leitartikel vom 2.1.15 die Willkomm-Gemeinschaft in ein falsches Licht. Wir weisen die Einschätzung der Willkomm-Gemeinschaft als „außerparlamentarische Opposition“ zurück und stellen die Dinge richtig wie folgt:

- 1) Mit der „Zielkonzeption für Neustadt und seine Weindörfer“ hat der Stadtrat im Jahre 2006 ein Programm verabschiedet, zu dessen Erarbeitung viele Neustadter Bürger einen engagierten Beitrag geleistet haben. Dr. Eggers wurde von der Stadtverwaltung mit der Aufgabe betraut, ein ganzheitliches Stadtmarketing-Konzept zu entwickeln, das insbesondere die am Standort interessierten örtlichen Unternehmer und Immobilieneigentümer in die Stadtentwicklung einbeziehen sollte. Denn sie sind die Investoren, von denen die Vitalität des Gemeinwesens maßgeblich abhängt

- 2) Entsprechend dem von Dr. Eggers vorgelegten Konzept wurde die Willkomm-Gemeinschaft seit 2006 zu einer Organisation auf- und ausgebaut, die in der Lage ist, die heterogenen Interessen von Unternehmen aller Branchen und aller Ortsteile einschließlich aller neun Weindörfer und aller Gewerbegebiete unter dem gemeinsamen Ziel zu bündeln, einen wirksamen Beitrag zur Stärkung des Standortes zu leisten. Durch überzeugende Arbeit ist es gelungen, viele mittelständische Unternehmen aus der Innenstadt, Großflächenanbieter aus dem Weinstraßenzentrum und Institutionen aus den Bereichen Kultur und Soziales für die Mitgliedschaft zu gewinnen. Es geht darum, die wirtschaftliche, die kulturelle und die soziale Wertschöpfung des Standorts in ihrer Gesamtwirkung zu erhöhen, damit Neustadt/W. als Mittelzentrum seine frühere Bedeutung für die Region zurückgewinnen kann.

- 3) Die Willkomm-Gemeinschaft hat einerseits in Zusammenarbeit mit der städtischen Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft WEG seit 2007 jeweils für ein attraktives Jahresaktionsprogramm gesorgt, das die Stadt belebt und die Einkaufsstadt Neustadt/W. für die Kunden aus der Stadt und ihrem Umland attraktiv macht. Und sie hat sich andererseits in Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Abteilungen der Stadtverwaltung bemüht, die Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandorts positiv zu beeinflussen.

Am Beispiel des Parkraum-Konzepts konnte sich jeder Bürger und Mandatsträger von der manchmal kritischen aber stets konstruktiven Haltung der Willkomm-Gemeinschaft überzeugen.

- 4) Um dem Anspruch auf Mitwirkung an der Stadtentwicklung nach den Vorgaben der Zielkonzeption gerecht werden zu können, hat die Willkomm-Gemeinschaft a) in ihrer neuen Satzung die Selbstverpflichtung verankert, partnerschaftlich in allen wirtschaftlichen Fragen der Stadtentwicklung mit der Stadtverwaltung zusammenzuarbeiten, b) für Transparenz gesorgt, in dem sie alle Mitglieder des Stadtrates, die Ortsvorsteher und die Verwaltungsspitzen zu jeder ihrer Mitgliederversammlungen einlädt, ihnen alle Ausgaben der Willkomm-Mitglieder-Informationen mit den Protokollen der Mitgliederversammlungen zuleitet, die Fraktionen zu regelmäßigem Informationsaustausch einlädt und dem Stadtrat zur Berichterstattung zur Verfügung steht und c) die Öffentlichkeit ständig sorgfältig und umfassend über ihre Ziele und über ihre Aktivitäten informiert.
- 5) Die Fortschritte in der Zusammenführung der Kräfte unter den gemeinsamen Zielen sind nicht selbstverständlich. Sie sind dem Einsatz vieler Akteure zu verdanken und sie waren nur möglich, weil die Willkomm-Gemeinschaft zwei Anforderungen in Einklang gebracht hat: Einerseits eine klare Meinung als Interessenvertretung ihrer Mitglieder zur Geltung zu bringen (siehe die Positionspapiere zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung) und andererseits die zugesagte partnerschaftliche Haltung gegenüber der Stadtverwaltung zu wahren. Dieses Bemühen als „außerparlamentarische Opposition“ zu diffamieren, ist völlig abwegig.

Wir freuen uns darüber, dass wir trotz aller Widerstände und trotz wechselnder Personen in den Vorstandsämtern kontinuierlich die vereinbarte Linie einhalten konnten und danken allen, die uns dabei unterstützt haben. Auch in diesem Jahr werden wir unseren Beitrag für die Stadt leisten.

Für die Vorstände seit 2006

Heidi Wohs-Herbig

Markus Schmitt

Andreas Mai

Gerd Wacker
Solomon

Prof. Dr. Dieter Gust

Stephan-Marc

Winfried Walther

Dr. Andreas Böhringer

Martin Laible